



**Mitteilungen der Deutschen  
Gesellschaft für Gerontologie  
und Geriatrie e.V.**

Mitglied der International  
Association  
of Gerontology (IAG)

**Korrespondenzadresse:**

Klaus Ingo Giercke  
(Sekretär DGGG)  
Arbeiterwohlfahrt  
Bezirksverband Mittelrhein  
Rhonestraße 2 a  
50765 Köln  
Tel.: +49(0)2 21/57 99 81 70  
Fax: +49(0)2 21/57 99 81 60  
E-Mail:  
klaus-ingo.giercke@awo-  
mittelrhein.de

**Geschäftsstelle der DGGG**

Porstmann Kongresse GmbH  
Alte Jakobstr. 77  
10179 Berlin  
Tel.: +49 (0)30/28 44 99-24  
Fax: +49 (0)30/28 44 99-34  
E-Mail: gs@dggg-online.de

Diese Mitteilungsseiten sind  
im Internet abrufbar unter  
der Homepage der DGGG:  
www.DGGG-online.de

## 1. Bericht des Präsidenten

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

bitte notieren Sie: 28. bis 30.09.2006 wird die 8. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie in Freiburg stattfinden. Das Präsidium hat sich auf diesen Tagungsort verständigt und die Universität Freiburg hat ihr Kooperationsinteresse bekundet. Die Vorbereitungen haben begonnen. Es bleibt beim bewährten Format: Interdisziplinäre Plenarveranstaltung (Donnerstag), themenbezogene Veranstaltung der Sektionen „nach Möglichkeit“ auch hier in Kooperation mit anderen Sektionen und Disziplinen (Freitag) und Symposia von Forschungsverbänden und größeren Forschungsprojekten (Samstag).

Eine Veranstaltung soll dem Hochschulstandort Freiburg gewidmet sein: Welche Beiträge werden hier für den Bereich der Alterswissenschaft geleistet? Der Kongress soll der Universität und den anderen Hochschulen in Freiburg Gelegenheit geben, Forschungsansätze mit Bezug zur Gerontologie nach außen (Fachöffentlichkeit) zu präsentieren und nach innen (in der Freiburger Hochschullandschaft) miteinander ins Gespräch zu bringen – was mitnichten immer selbstverständlich ist.

Wir hoffen auf einen fachlich niveauvollen und lebendigen Kongress in Freiburg.

Kurz vor der Bundestagswahl wurden einige altenhilfe- und pflegepolitisch bedeutsame und als solche eingeschätzte „Produkte“ vorgestellt:

- Der 5. Altenbericht, der die Potenziale älterer Menschen in den Mittelpunkt stellt und in der Lage sein könnte, neue Leitbilder für das Alter und das „Älter werden“ zu prägen
- Ergebnisse des Runden Tisches Pflege – mit den Vorschlägen

zur „Entbürokratisierung“, der Charta der Rechte pflegebedürftiger Menschen und anderen Reformimpulsen

- Die Sonderauswertung des Freiwilligensurveys, der die Engagementformen und -motive älterer Menschen in den Vordergrund rückte – wie dies auch das Modellprojekt „Generationenübergreifende Freiwilligendienste“ tut.

Man wird von einer neuen Bundesregierung – wie immer sie nach dem komplizierten Wahlergebnis aussehen mag – erwarten, dass sie die Ergebnisse des 5. Altenberichtes ernst nimmt und ältere Menschen als „Aktivposten“ der Gesellschaft würdigt und nicht wie in der Vergangenheit in diskriminierender Weise frühzeitig aus gesellschaftlichen Zusammenhängen, insbesondere aus dem Arbeitsleben herausbefördert.

In der Erwerbsbeteiligung älterer Menschen steht Deutschland im Benchmark ganz hinten. Allerdings wird dieser Makel nicht in vergleichbarer Weise politisch kommuniziert, wie Rückständigheiten im Bildungssystem. Man darf hoffen auf eine altenpolitische Neuaufwertung in der Bundespolitik. Was die Pflegepolitik anbelangt, so mag die neue Legislaturperiode ja durchaus auch einmal „segensreich“ wirkende symbolische Politik hinter sich lassen und auf die gebotene Pflegestrukturereform hinarbeiten, die nicht nur die Finanzierungsseite der Pflegesicherung, sondern auch die Leistungsseite im Blick hat.

Man darf unsererseits hoffen und wird dafür Sorge tragen müssen, dass die unterschiedlichen Felder gerontologischer Forschung und damit auch die Mitglieder und Untergliederung un-

serer Gesellschaft bei einer Neuformulierung einer den demografischen Wandel reflektierenden Politik gefragt sein werden.

Mit kollegialen Grüßen  
Prof. Dr. Thomas Klie  
Präsident

Kontakt  
Prof. Dr. Thomas Klie  
klie@efh-freiburg.de

## 2. Bericht des Sekretärs

Liebe Mitglieder,  
nach einer für Sie hoffentlich erfreulichen Sommerpause möchte ich in diesem Bericht auf drei Punkte besonders eingehen, die aus Sicht des Sekretärs der Gesellschaft von besonderer Bedeutung sind.

1. Erfreulich ist es, dass die schwierige Mitgliedersituation sich langsam stabilisiert und wir neben wenigen Austritten auch immer wieder über eine erfreuliche Anzahl von Neueintritten im Präsidium beschließen können. Sie werden im Rahmen dieser Mitteilungsseiten laufend über die Neueintritte informiert und wir hoffen, dass es ein Anreiz sein möge, in Ihren Arbeitsfeldern sich positiv über die Arbeit der Gesellschaft gegenüber Studentinnen und Studenten, Kolleginnen und Kollegen sowie Vertretern von Institutionen und Verbänden zu äußern, um ggf. hier motivieren zu können in unsere Gesellschaft einzutreten.

Zur Unterstützung der Informationsarbeit hat das Präsidium einen allgemeinen Informati-

ons-Flyer über die Deutsche Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie erstellt, den Sie über die Geschäftsstelle kostenfrei erhalten können, um ihn bei Veranstaltungen oder sonstigen öffentlichkeitswirksamen Bedingungen zu verwenden.

2. Mit dem Steinkopff-Verlag wurde über die Vertiefung der erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie und dem Verlag gesprochen. Auf positive Resonanz stieß die Aktivität der DGGG – im Rahmen ihrer student-section – die Nachwuchsförderung in der Gesellschaft zu verstärken. Hier deutet sich seitens des Verlages eine Ausweitung der Zusammenarbeit an.
3. In einem früheren Bericht haben wir über die Absicht informiert, die Internetpräsenz der DGGG zu verbessern. Wir hatten die Mitgliedschaft aufgerufen, uns Hinweise auf Verbesserungspotenzial zu geben, um damit auch die Nutzerperspektive in die Reformbestrebungen mit einzubringen.

Nunmehr sind wir seitens des Präsidiums kurz vor Anlauf des Probelaufs in einer internen Form und hoffen nach dem erfolgreichen Abschluss der Mitgliedschaft und den Nutzern des world-wide-web die Deutsche Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie in einem aktualisierten und verbesserten Erscheinungsbild mit erweiterten Inhalten präsentieren zu können. Sollte Ihrerseits noch ein Hinweis für uns unerledigt auf Ihrem Schreibtisch, in Ihrem Computer oder in Ihrem Kopf schlummern, wären wir für die Übermittlung dankbar, um Ihre wichtigen Hinweise nicht verloren gehen zu lassen.

Es grüßt Sie herzlich  
der Sekretär der DGGG  
Klaus Ingo Giercke

### Kontakt

Klaus Ingo Giercke  
Klaus-Ingo.Giercke@awo-mittelrhein.de

## 3. Aus den Sektionen

### 3.1 Sektion I: Experimentelle Gerontologie

Liebe Mitglieder,

die Vorfreude über den herannahenden Kongress und den regen wissenschaftlichen Austausch bestimmt die letzten Wochen vor unserer Tagung. Gefreut habe ich mich über die zahlreichen Anrufe von Mitgliedern, die das Programm für sehr gelungen und abwechslungsreich halten. Da viele Mitglieder der SAGE.KE Gruppe am Kongress aktiv teilnehmen, wird deren Meeting in den Kongressablauf integriert. Ich wünsche uns, dass als Folge möglichst viele Teilnehmer aus dieser motivierten international ausgerichteten Gruppe unserer Gesellschaft beitreten. Im Hinblick auf die Anmeldungen zur Sektionstagung finde ich es ausgesprochen schade, dass so wenig langjährige Mitglieder der Sektion I den Weg nach Lübeck finden werden. Wir Jungen sind einfach auf den reichen Erfah-

rungsschatz der älteren Mitglieder angewiesen, gerade wenn es um ganzheitliche Betrachtungsweisen geht. Dadurch wird vermieden, dass man sich bei der Erarbeitung der eigenen Konzepte von eindimensionalen Denkweisen leiten lässt, die nur allzu leicht in die Sackgasse führen. Ich darf allen Mitgliedern den von Prof. Klaus Sames, Sebastian Sehte und Dr. Alexandra Stolzing im LIT-Verlag herausgegebenen Tagungsband der Sektionstagung vom 24.–26. September 2003 in Hamburg wärmstens empfehlen. Unter dem Titel „Extending the lifespan“ werden sowohl ethische und geriatrische Fragen beleuchtet als auch eine Vielzahl von unterschiedlichen theoretischen und praktischen Ansätzen vorgestellt, so dass jedes Mitglied neue und interessante Aspekte der Geriatrie und Biogerontologie finden wird.

Die Spannbreite der experimentellen Untersuchungen reicht dabei von dem interessanten Gebiet der Nahrungsbegrenzung (caloric restriction) über die Bedeutung der Antioxidantien und Reparaturmechanismen der DNA und endet bei den spannenden Gebieten des tissue engineering, der Kryonic und der Nanotechnologie. Insbesondere die drei Letzteren sind zukunftsweisende Technologien, die Ansätze für eine bessere Gesundheit in den letzten Lebensjahren (add life to years) liefern werden.

Freundliche Grüße  
Christoph Meißner

#### Kontakt

PD Dr. med. C. Meißner  
Institut für Rechtsmedizin  
Kahlhorststr. 31–35, 23562 Lübeck  
E-Mail:  
meissner@rmed.mu-luebeck.de

### 3.2 Sektion II: Geriatrische Medizin

#### Kontakt

Dr. med. Manfred Gogol  
gogol@krankenhaus-  
lindenbrunn.de

### 3.3 Sektion III: Sozial- und verhaltenswissenschaftliche Gerontologie

#### Kontakt

PD Dr. Susanne Zank  
zank@ipg-berlin.de

### 3.4 Sektion IV: Soziale Gerontologie und Altenarbeit

#### Kontakt

Prof. Dr. Astrid Hedtke-Becker  
astrid@hedtke-becker.de

## 4. Wir gratulieren

Vorstand und Präsidium der DGGG gratulieren herzlichst folgenden Mitgliedern, die zwischen dem 1.08.2005 und dem 30.09.2005 ihren „runden“ Geburtstag feiern konnten:

### zum 60. Geburtstag

Herr Prof. Dr. med. Hans-Peter Meier-Baumgartner aus Hamburg (05.08.1945)  
Herr Dr. Reinhard Wittenberg aus Nürnberg (22.08.1945)

Herr Prof. Dr. Rainer Dringenberg aus Essen (31.08.1945)  
Herr Joachim Braun aus Köln (03.09.1945)

### zum 65. Geburtstag

Frau Helga Zwosta aus Baden-Baden (06.08.1940)  
Frau Dr. Heidrun Mollenkopf aus Heidelberg (26.08.1940)  
Frau Dr. med. Gerburg Fleischer aus Berlin (12.09.1940)  
Frau Dr. med. Barbara Hillebrand aus Gräfelfing (26.09.1940)

### zum 70. Geburtstag

Herr Prof. Dr. med. Erich Lang aus Erlangen (17.09.1935)

### zum 90. Geburtstag

Herr Prof. Dr. med. Günter Quadbeck aus Heidelberg (27.08.1915)  
Herr Dr. med. Hans Joachim Jessel aus Hamburg (11.09.1915)

## 5. Wir suchen weiter: Aktuell nicht auffindbare Mitglieder

Vielen Dank an die vielen Mitglieder, die sich gemeldet haben oder die uns Adressen von anderen mitgeteilt bzw. Hinweise dazu geliefert haben. Leider sind auch dieses Mal wieder einige neue dazu gekommen, bei denen unsere Post nicht zustellbar war. Bitte geben Sie Ih-

re Informationen direkt an die Geschäftsstelle: [gs@dggg-online.de](mailto:gs@dggg-online.de).  
Vielen Dank für Ihre Unterstützung!  
Heide Bittner  
Viktoria Boit  
Sabine Brenner  
Jürgen-Michael Ebel

Hanna Hermanova  
Jörg Herrmann  
Elzbieta Malewski  
Joachim Matthes  
Peter Schöttler  
Margret Schumacher  
Gerhard Vogel  
Ursula Weinkötz-Wedemeyer

## 6. Wir begrüßen

Vorstand und Präsidium der DGGG begrüßen ganz herzlich als neue Mitglieder unserer Gesellschaft in der

### Sektion II:

Herr Dr. med. Martin Klek aus Fulda  
Herr Dr. med. Ulrich Thiem aus Herne  
Frau Dr. med. Georgina Mihalka-Kisitzky aus Bad Kissingen

### Sektion III:

Frau Aleksandra Dörner aus Olching  
Frau Annette Hieber aus Ludwigshafen  
Frau Alexandra Retkowski aus Göttingen  
Frau Sonja Ehret aus Wiesloch  
Herr Dr. rer. pol. Andreas Timm aus Bremen  
Frau Dipl.-Päd. Tina Knoch aus Berlin

### Sektion IV:

Frau Monika Frommelt aus Fürth  
Frau Nicola Hagemann aus Heuchelheim  
Frau Anna Marita Bongartz aus Neuss  
Herr Thomas Macher aus Herford  
Frau Angela Wiech aus Altdorf  
Herr Torsten Saß aus Kuddewürde  
Herr Bernd Liedtke aus Berlin  
Herr Dr. theol. Thomas Mäule aus Asperg  
Herr Prof. Dr. Stefan Pohlmann aus München  
Frau Birgit Herdel aus Landau  
Frau Manuela Sochiera aus Karlsruhe

## 7. Kongresskalender

### Oktober 2005

8. 10. 2005  
**5. Wiener Rheumatag – Neues und Bewährtes in der Rheumatologie**  
 azmedinfo@media.co.at  
 Wien, Österreich
12. 10. 2005  
**5. Konsensus-Konferenz in der Pflege – Kontinenzförderung**  
 j.schemann@fh-osnabrueck.de  
 www.dnqp.de  
 Osnabrück
13. 10. 2005  
**„Teilhabe behinderter Menschen gezielt fördern! Die ICF als globaler Maßstab“**  
**Workshop der DVfR im Rahmen der RehaCare International 2005**  
 info@dvfr.de  
 Düsseldorf
- 13.–15. 10. 05  
**Tagung der Sektion I der DGGG „From Bench to Bedside“**  
 tychsenl@rmed.mu-luebeck.de  
 www.dggg.org  
 Lübeck
- 20.–23. 10. 05  
**4. International Congress on Vascular Dementia**  
 www.kenes.com/vascular  
 vascular@kenes.com  
 Porto, Portugal
- 21.–22. 10. 05  
**2. EUGMS-Symposium „Geriatric Cardiology“**  
 www.eugms.de  
 Madrid, Spanien
27. 10. 2005  
**Jahrestagung des Nationalen Ethikrates Altersdemenz und Morbus Alzheimer: medizinische, gesellschaftliche und ethische Herausforderungen**  
 jahrestagung@ethikrat.org  
 www.ethikrat.org  
 Berlin

### November 2005

- 03.–05. 11. 05  
**13. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie (DGG)**  
 www.dggeriatrie.de  
 Fulda
- 03.–04. 11. 05  
**19. SGG-Kongress „Gepflegtes Altern“**  
 www.sgg-ssg.ch/deutsch/veranstaltungen/kongress.html  
 Bern, Schweiz
- 04.–05. 11. 05  
**ENI 2005: Vierter Europäischer wissenschaftlicher Kongress für Pflegeinformatik, Thema: Pflegeinformatik – Werkzeuge für Ökonomie und Qualität**  
 www.printernet.info/eni\_6.asp  
 Zürich, Schweiz
- 03.–07. 11. 05  
**Vorab Workshops der 6. Bad Arolser Studientage der Altenpflege**
- 08.–10. 11. 05  
**6. Bad Arolser Studientage der Altenpflege**  
 www.innovative-qualifikation.de  
 info@innovative-qualifikation.de  
 Bad Arolsen
- 10.–12. 11. 05  
**EUPHA 2005 Conference**  
 www.eupha.org  
 Graz, Österreich
- 10.–12. 11. 05  
**Deutscher Psychologentag 2005/ 23. Kongress für Angewandte Psychologie „Jung sein – Alt werden im 21. Jahrhundert“**  
 www.psychologenkongress.de  
 Potsdam
- 14.–15. 11. 05  
**Behinderung und Alter. Bedürfnisse erkennen – Lebensqualität steigern**  
 www.hrf.uni-koeln.de/de/gerontologie  
 h.bermond@uni.koeln.de  
 Köln
26. 11. 05  
**13. Woltersdorfer Herbstsymposium „GeriNet – Vernetzte Versorgung Geriatrischer Patienten in Brandenburg“**  
 www.krankenhaus-woltersdorf.de  
 h.scherzer@krankenhaus-woltersdorf.de  
 Woltersdorf

### Dezember 2005

- 01.–02. 12. 05  
**1. Nationaler Präventionskongress in Deutschland der DVGHP und der DGPB**  
 cstolz@intercom-dresden.de  
 Dresden
02. 12. 05  
**4. Symposium Palliative Care Palliative Care und Deinstitutionalisierung**  
 schindler@efh-freiburg.de  
 Freiburg
- 02.–03. 12. 05  
**17. Symposium Psychoanalyse und Altern – „Altern, Visionen und Illusionen“**  
 teising@t-online.de  
 Kassel

### Februar 2006

- 10.–11. 02. 06  
**11. Wissenschaftliche Arbeitstagung Gerontopsychosomatik und Alterspsychotherapie am Universitätsklinikum Münster**  
 psychosomatik@mednet.uni-muenster.de  
 Münster

### Juni 2006

- 5. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung**  
 www.zvfk.de  
 Mannheim/Ludwigshafen

### September 2006

- 28.–30. 09. 05  
**8. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie e.V.**  
 Freiburg

### Juli 2009

- 05.–10. 07. 09  
**XIX World Congress of Gerontology**  
 bforette@noos.fr  
 Paris, Frankreich

Stand: 21. 09. 05

**Mehr unter:**  
 www.medizinische-kongresse.de  
 www.sfu.ca/iag/calendar/index.htm

## 8. Herzlichen Glückwunsch!

Von Roland Rupprecht und  
Käte Schüssel

Die Deutsche Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie gratuliert an dieser Stelle besonders herzlich zwei Mitgliedern, die die Entwicklung und Arbeit unserer wissenschaftlichen Gesellschaft in den letzten Jahren entscheidend mitgeprägt haben und die beide in diesem Jahr einen „besonderen“ Geburtstag feiern. Wir wünschen **Herrn Prof. Wolf D. Oswald zu seinem 65. Geburtstag** und **Herrn Prof. Heinz Jürgen Kaiser zu seinem 60. Geburtstag** alles Gute und bedanken uns für ihre hervorragende Arbeit und Ihr unermüdliches Engagement für die Deutsche Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie.



Am 24. Mai dieses Jahres vollendete Herr Univ.-Prof. Dr. rer. pol. Wolf D. Oswald sein 65. Lebensjahr. Professor Oswald kann auf eine langjährige, aktive und von vielen Höhepunkten gekennzeichnete wissenschaftliche Laufbahn zurückblicken. Neben wichtigen Beiträgen zur gerontologischen Grundlagenforschung veröffentlichte er eine Reihe bedeu-

tender Arbeiten zur Früherkennung demenzieller Prozesse. Einen besonderen Schwerpunkt seiner Arbeit bildet die Entwicklung und Langzeitevaluation von Interventionsprogrammen zum Erhalt der Selbstständigkeit im höheren Lebensalter.

Professor Oswald wurde in Nürnberg geboren. Dem Studium der Psychologie folgte dasjenige der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Nach seiner Promotion 1968 war er mehrere Jahre wissenschaftlicher Assistent in Nürnberg, wechselte dann nach Österreich und erhielt hier 1976 seine Venia legendi für das Fach Psychologie an der Universität Salzburg. Von 1976 bis 1981 hatte er eine Professur an der Universität Stuttgart inne, wo er auch das Amt des Dekans bekleidete. 1981 schließlich kehrte Professor Oswald – gerufen von der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Friedrich Alexander Universität Erlangen-Nürnberg – in die Heimat zurück. In der Funktion eines ordentlichen Professors für Psychologie bezieht er seit dieser Zeit in Lehre und Forschung deutlich gerontologische Positionen. Die hierfür vielleicht herausragendsten beiden Beispiele sind sicherlich die Einrichtung des Diplom-Aufbaustudiengangs Psychogerontologie, die 1986 erfolgte, sowie 1996 die Gründung des Instituts für Psychogerontologie, dessen Direktor er seitdem ist.

Als eine seiner bekanntesten Veröffentlichungen ist das „Nürnberger Alters-Inventar“ zu würdigen, welches mittlerweile den Rang eines psychometrischen Standardinventars des höheren Erwachsenenalters einnimmt und sowohl national als auch international eine weite Verbreitung gefunden hat.

Unter den vielen Forschungsprojekten, die auf Professor Oswalds Initiative zurückgehen und von ihm geleitet wurden, ragt die Langzeitstudie „Bedingungen der Erhaltung und Förderung von Selbstständigkeit im höheren Lebensalter“ (SIMA) als wahrscheinlich prominentestes Beispiel hervor. Jedenfalls werden die im Rahmen der SIMA-Studie entwickelten gerontologischen Interventionsprogramme mittlerweile weit über den ursprünglichen Teilnehmerkreis hinaus in der Arbeit in- und ausländischer gerontologischer Institutionen eingesetzt.

Prof. Oswald verfasste mehr als 150 wissenschaftliche Beiträge und ist Autor bzw. Herausgeber von ca. 20 Büchern, die sich überwiegend mit gerontologischer Thematik befassen.

Neben dieser überaus produktiven Publikationstätigkeit firmiert Professor Oswald nicht nur als Herausgeber der Zeitschrift für Gerontopsychologie und -psychiatrie, sondern ist in dieser Rolle auch für die derzeit 16 Bände umfassende Taschenbuchreihe unter dem Titel „Angewandte Alterskunde“ verantwortlich.

Prof. Oswalds berufliche Laufbahn ist ferner durch vielfältige Tätigkeiten und Funktionen gekennzeichnet: So war er Initiator und Vorstand der Interdisziplinären Arbeitsgemeinschaft für Angewandte Gerontologie e.V. und gehörte von 1980 bis 1985 als Mitglied der „Kommission B2“ (Alterskrankheiten) des Bundesgesundheitsamtes an. Seit Januar 2003 ist er Vorstandssprecher des Interdisziplinären Zentrums für Gerontologie (IZG) der Universität Erlangen-Nürnberg.

Von 1989 bis 1992 war Prof. Oswald Vorstand der Sektion III der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie, von 1998 bis 2002 stand er als Präsident der Deutschen Ge-

sellschaft für Gerontologie und Geriatrie (DGGG) vor und brachte seine reiche Erfahrung bis 2004 weiterhin als Pastpräsident in die Arbeit des Vorstands der Gesellschaft ein. Die Amtszeit von Prof. Oswald als Präsident und Pastpräsident ist mit vielen Neuerungen für die DGGG verbunden. Auf seine Initiative hin wurde die bis dato eher stiefmütterlich behandelte Homepage zu einer modernen Plattform für den Informationsaustausch der Mitglieder untereinander und als Informationsforum für die Öffentlichkeit ausgebaut. Ein wichtiges Anliegen war und ist Prof. Oswald die Zusammenarbeit der verschiedenen in der Altersforschung vertretenen Professionen und deren wissenschaftlicher Gesellschaften. So konnte erstmals 2000 in Nürnberg ein Kongress der DGGG mit Beteiligung der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie (DGG) und der Geriatriischen und Gerontologischen Gesellschaften aus Österreich (ÖGG) und der Schweiz (SGG-SSG) stattfinden. Diese erfolgreiche Zusammenarbeit konnte beim folgenden Kongress in 2002 in Dresden wiederholt werden und mündete, ebenfalls im Jahre 2002, in die Gründung des Dachverbandes der Gerontologischen und Geriatriischen Wissenschaftlichen Gesellschaften Deutschlands (DVGG), deren Gründungspräsident Professor Oswald ist. Dem DVGG gehören inzwischen fünf Gesellschaften an, zwei weitere unterstützen die Arbeit des DVGG als fördernde Mitglieder. Als weiterer Verdienst von Prof. Oswald ist die neue Satzung der DGGG zu nennen, die unter seiner Präsidentschaft entworfen und beim Kongress 2002 in Dresden verabschiedet wurde. Kernstück dieser Satzung bildet die Neugestaltung des Vorstands mit Präsident-Elect, Präsident und Past-Präsident, die eine effektivere und kontinuierlichere Arbeit des Präsidiums ermöglicht.

Prof. Oswald wird sich zum Wintersemester 2005/06 zwar „offiziell“ in den Ruhestand verabschieden. Wer ihn kennt, weiß jedoch, dass es sich dabei – gemäß seiner Devise „geistige und körperliche Aktivität als beste Prävention für ein erfolgreiches Altern“ – nur um einen „Unruhestand“ handeln kann. Dazu wünschen wir Ihm nochmals alles Gute, vor allem Gesundheit und viel Zeit und Energie für weitere gerontologische Projekte.

Herr Prof. Dr. phil. Heinz Jürgen Kaiser konnte am 15. Juli dieses Jahres seinen 60. Geburtstag feiern.



Prof. Kaiser ist vielen Mitgliedern unserer Gesellschaft vor allem durch seine Tätigkeit als Geschäftsführender Vizepräsident der DGGG und als Kongresspräsident der Tagung 2000 in Nürnberg in bester Erinnerung. Prof. Kaiser leitete während seiner Amtszeit von 2000–2002 die dringend nötige Professionalisierung in der Verwaltung der DGGG ein. So wurde die Mitgliederverwaltung modernisiert und in Zusammenarbeit mit einem Steuerberater und Rechtsanwalt die Abwicklung der finanziellen Verwaltungsaufgaben durchgeführt. Prof. Kaiser war in enger Zusammenarbeit mit Prof. Oswald maßgeblich an der Ausarbeitung der neuen Satzung und auch an der Ge-

staltung einer „Corporate Identity“ für die DGGG beteiligt. Als Kongresspräsident des „Millennium-Kongresses“ im Jahr 2000 gelang es ihm, einen Kongress zu gestalten, der vielen Teilnehmern noch heute in guter und angenehmer Erinnerung ist. Ganz besonderer Dank gilt Herrn Prof. Kaiser auch dafür, dass er seine Arbeit als Geschäftsführer der DGGG mit der Wahl des neuen Sekretärs 2002 in Dresden nicht einfach als beendet betrachtete, sondern seiner Nachfolgerin in der schwierigen Anfangszeit mit der neuen Satzung bei allen Fragen und Problemen stets mit Rat und Tat zur Seite stand.

Professor Kaiser wurde in Duisburg-Homburg geboren und begann seine berufliche Laufbahn – nach Abschluss des Psychologiestudiums – von 1972 bis 1974 mit der Tätigkeit in der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche in Moers. 1974 übersiedelte er nach Nürnberg und war dort als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Sonderforschungsbereich 22 „Sozialisations- und Kommunikationsforschung“ der Universität Erlangen-Nürnberg tätig. Nach seiner Promotion 1979 wechselte er innerhalb der Universität zunächst zum Institut für Psychologie I und anschließend zum neu gegründeten Institut für Psychologie II, dem heutigen Institut für Psychogerontologie, dem er seitdem – lediglich unterbrochen von der Lehrstuhlvertretung von Frau Prof. U. Lehr von 1993 bis 1994 – angehört.

Im Rahmen seiner Habilitation (1988) befasste sich Professor Kaiser mit den Handlungs- und Lebensorientierungen alter Menschen und bahnte damit den Weg für eine interpretative Gerontopsychologie.

Im Bereich „Mobilität im Alter“ zählt Professor Kaiser zu den führenden Forschern; hier konnte er – neben hervorragendem Sachverstand und der ihm eigenen ganz-

heitlichen Betrachtungsweise – auch die Erfahrungen einfließen lassen, die er während seiner langjährigen Tätigkeit als Obergutachter an der Medizinisch-Psychologisch-Technischen Obergutachtenstelle (MPTO) gesammelt hatte.

Sein hoher Sachverstand in diesem Bereich spiegelt sich u.a. darin, dass seine Expertise immer wieder von namhaften Auftraggebern aus unterschiedlichen Bereichen, wie der Bundesanstalt für Straßenwesen, dem ADAC, dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat (DVR), der Deutschen Verkehrswacht, DaimlerChrysler, BAGSO – um nur einige Beispiele anzuführen – eingeholt wird. Durch die Herausgabe des Bandes „Altern und Autofahren“ in der Reihe „Angewandte Alterskunde“ gelang es ihm, die angesprochene Thematik aus ganz unterschiedlichen Facetten heraus zu beleuchten und einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Eine besondere Würdigung – und auch Herausforderung – stellt aktuell das in acht europäischen Staaten durchgeführte EU-Projekt SIZE (Life Quality of Senior Citizens in Relation to Mobility Conditions) dar, an dem er als Leiter des Deutschen Konsortiums maßgeblich beteiligt ist.

Professor Kaisers wissenschaftlicher Wirkungskreis beschränkt sich jedoch nicht ausschließlich auf den Themenbereich „Mobilität im Alter“: Neben der bereits erwähnten Vorreiterschaft zu einer interpretativen Gerontopsychologie, die den älteren Menschen als handelndes, planendes, seine Welt interpretierendes Wesen in den Mittelpunkt forscherschen Interesses stellt, flossen im Laufe seiner wissenschaftlichen Tätigkeit zahlreiche Publikationen in Büchern und Zeitschriften aus seiner Feder. Themen wie Weisheit, Zeit und Zeiterleben im Alter oder Generationenbeziehun-

gen wurden neben wissenschaftstheoretisch-methodologischen Fragestellungen behandelt. Auch die Herausgabe der „Erlanger Beiträge zur Gerontologie“ geht auf seine Initiative zurück.

Eine ganzheitliche Betrachtungsweise, zu der auch das Einbeziehen unterschiedlicher Disziplinen im Sinne einer *Interdisziplinären Gerontologie* gehört, stellte und stellt für Professor Kaiser ein wesentliches Anliegen dar. Darüber hinaus ist er stets darauf bedacht, wissenschaftliche Erkenntnisse auch einem breiteren – nicht allein wissenschaftlichen – Publikum nahe zu bringen.

Für die Zukunft wünschen wir Professor Kaiser vor allem Gesundheit und dass sein unermüdlicher Tatendrang im Gewinnen und Verbreiten gerontologischer Erkenntnisse nicht versiegen möge!

## Mitteilungen der Bundesarbeitsgemeinschaft der Klinisch-Geriatriischen Einrichtungen e.V.

Vorstandsvorsitzende  
**Prof. Dr. E. Steinhagen-Thiessen**  
Bundesarbeitsgemeinschaft  
der Klinisch-Geriatriischen  
Einrichtungen e.V.  
Ev. Geriatriezentrum Berlin  
gGmbH  
Reinickendorfer Straße 61  
13347 Berlin  
Telefon: (0 30) 45 94-19 00  
Fax: (030) 45 94-19 38  
E-Mail: Elisabeth.Steinhagen-  
Thiessen@charite.de

Geschäftsführer  
**Dirk van den Heuvel**  
Geschäftsstelle der Bundes-  
arbeitsgemeinschaft der Klinisch-  
Geriatrischen Einrichtungen e.V.  
(im EGZB)  
Reinickendorfer Straße 61  
13347 Berlin  
Internet: [www.bag-geriatrie.de](http://www.bag-geriatrie.de)  
Telefon: (0 30) 45 94-15 05  
Mobil: 0177-7476971  
Fax: (0 30) 45 94-20 29  
E-Mail: Dirk.van-den-Heuvel@  
charite.de

Referentin  
**Antje Quicker**  
Telefon: (030) 45 94-15 06  
Fax: (0 30) 45 94-20 29  
E-Mail: Antje.Quicker@charite.de

Bürozeiten:  
Mo-Do 8.00–16.00 Uhr

## Einladung zur 14. Mitgliederversammlung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Klinisch-Geriatriischen Einrichtungen e.V.

Sehr geehrte Mitglieder,  
wir dürfen Sie im Namen des  
Vorstandes zu unserer diesjähri-  
gen Mitgliederversammlung

**am 14. und 15. November 2005  
in Lingen/Ems**

ganz herzlich einladen. Aus Anlass  
der 150-Jahrfeier der Einrichtung  
ist in diesem Jahr das Sankt Boni-  
fatus Hospital unser Gastgeber.

Wie Sie der Tagesordnung ent-  
nehmen können, beginnen wir  
am Montag, den 14. November  
um 9.00 Uhr mit den Sitzungen  
der Ausschüsse, wobei auch in die-  
sem Jahr jeweils Ausschüsse paral-  
lel stattfinden, um Ihnen die Teil-  
nahme an zwei verschiedenen Aus-  
schüssen zu ermöglichen. Wir bit-  
ten Sie, bereits ab 8.00 Uhr von der  
Möglichkeit der Anmeldung Ge-  
brauch zu machen, damit es zu  
keinen Engpässen bei der Ausga-  
be der Unterlagen und Prüfung  
der Stimmberechtigung kommt.

Für den Fall, dass es Ihnen  
nicht möglich sein sollte nach  
Lingen zu kommen, bitten wir  
Sie, von der Möglichkeit der  
**Stimmübertragung Gebrauch zu  
machen. Beachten Sie dabei bitte,  
dass für jedes Mitglied die Ver-  
tretung für maximal *ein* weiteres  
Mitglied möglich ist und dass  
hierfür eine schriftliche Voll-  
macht bei der Registrierung vor-  
gelegt werden muss.** Wenn Sie  
hierzu Fragen haben, wenden Sie  
sich bitte an die Geschäftsstelle,  
wir helfen Ihnen gerne.

Am Montag Nachmittag findet  
der öffentliche Teil der Mitglie-  
derversammlung statt. Das  
Schwerpunktthema unserer dies-  
jährigen Podiumsdiskussion ist

**„Geriatric im Spannungsfeld von  
Ethik und Ökonomie“.**

Als Referenten dürfen wir hier-  
zu unter anderem Herrn Stup-

pardt, Vorstandsvorsitzender des  
IKK-Bundesverbandes, Herrn Jörg  
Niemann, Leiter der Landesver-  
tretung Niedersachsen des VdAK  
sowie Herrn J.A. Dittrich, ehe-  
maliger Vorsitzender der Jungen  
Liberalen begrüßen. Die weiteren  
Referenten entnehmen Sie bitte  
dem beiliegenden Programm.

Für den Abend ist ein kleiner  
Spaziergang durch die Lingener  
Altstadt in Begleitung der „Kive-  
linge“ vorgesehen. Anschließend  
hören wir ein Konzert auf einer  
der gewaltigsten und klangschön-  
sten Orgeln im nordwestdeutschen  
Raum. Per Dampfer geht es dann  
zum Emshof. Hier verweilen wir  
zum gemeinsamen Abendessen.  
Bitte beachten Sie, dass wir im An-  
schluss an die Podiumsdiskussion  
direkt mit der Abendveranstal-  
tung beginnen werden.

Für die Planung der Abendver-  
anstaltung bitten wir um schnellst-  
mögliche Anmeldung der Teilneh-  
mer einschließlich der Überwei-  
sung des Unkostenbeitrages.

Wie im Rahmen der letzten  
Mitgliederversammlung in Ulm  
beschlossen, findet der **nichtöf-  
fentliche Teil der Mitgliederver-  
sammlung am zweiten Tag, also  
am Dienstag, den 15. November**  
statt, so dass wir für die Erörte-  
rung und Diskussion der einzel-  
nen Themen ausreichend Zeit zur  
Verfügung haben. Die einzelnen  
Punkte entnehmen Sie bitte der  
beiliegenden Tagesordnung. Be-  
sonders hinweisen möchten wir  
auf die **Neuwahl des Vorstandes**  
sowie die **geplante Satzungsän-  
derung**, die sich aus einer Vorgabe  
des Amtsgerichts Berlin ergeben  
hat.

*Satzungsänderungen bedürfen  
einer Mehrheit von mindestens  
zwei Dritteln der stimmberechtig-  
ten Anwesenden und mindestens  
der Mehrheit von einem Viertel*

aller stimmberechtigten Mitglieder der Bundesarbeitsgemeinschaft.

Nach § 6 Absatz 2 unserer Satzung weisen wir Sie darauf hin, dass zur Beschlussfähigkeit bei Entscheidungen im Rahmen der Mitgliederversammlung am 15.11.2005 mindestens die Hälfte der Stimmen aller Mitglieder vertreten sein müssen. Wird die Beschlussfähigkeit nicht erreicht, so wird von der Vorstandsvorsitzenden unverzüglich, mit verkürzter Ladungsfrist von mindestens 14

Tagen, eine weitere Mitgliederversammlung einberufen, die ohne Rücksicht auf die Anzahl der erschienenen Vertreter beschlussfähig ist.

Bitte geben Sie als Kontakt für die BAG diese Informationen umgehend in Ihrer Einrichtung weiter, um zu gewährleisten, dass sowohl die ärztliche Leitung der Geriatrie als auch die Verwaltungsleitung und die Pflegedienstleitung den Termin planen können.

Die Unterlagen zur Mitgliederversammlung stehen Ihnen demnächst auch auf unserer Homepage zur Verfügung.

Wir freuen uns, Sie alle in Lingen begrüßen zu können.

Mit freundlichen Grüßen  
gez. Prof. Dr. med.  
E. Steinhagen-Thiessen  
Vorsitzende

gez. D. van den Heuvel  
Geschäftsführer

## Mitgliederversammlung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Klinisch-Geriatriischen Einrichtungen e.V.

am 14. und 15. November 2005 in Lingen

Tagesordnung (vorläufige Fassung)

Montag, 14.11.2005

8.00 bis 13.00 Uhr

Anmeldung zur Mitgliederversammlung und Kontrolle der Stimmberechtigung  
Ort:  
Halle IV  
Kaiserstraße 10 a, Lingen

9.00 bis 13.00 Uhr

Sitzungen der Ausschüsse (parallel) jeweils mit Wahl der Ausschussvorsitzenden:

9.00 bis 10.50 Uhr

Parallel:

- Ausschuss Qualitätssicherung II, Qualitätsstandards
- Ausschuss Betriebswirtschaft
- Ausschuss „Geriatriische Rehabilitationseinrichtungen nach § 111 SGB V“

10.50 bis 11.10 Uhr

Kaffeepause

11.10–13.00 Uhr

Parallel:

- Ausschuss Qualitätssicherung I, GEMIDAS
- Ausschuss Aus-, Weiter- und Fortbildung

13.00–14.00 Uhr

Mittagsimbiss

14.00 bis 17.30 Uhr

Ort:  
Halle IV  
Kaiserstraße 10 a, Lingen

Öffentlicher Teil der Mitgliederversammlung

**Themenschwerpunkt:**

„Geriatrie im Spannungsfeld von Ethik und Ökonomie“

– Podiumsdiskussion –

Moderation: Dirk van den Heuvel (Geschäftsführer der BAG KGE e. V.)

Begrüßung durch Frau Professor Steinhagen-Thiessen

**Impulsreferate**

Als Referenten wurden Vertreter aus den Bereichen der Wissenschaft, der Kostenträger, der Politik sowie der Kirche eingeladen. U. a. wurden angefragt:

- Herr R. Stuppardt, Vorstandsvorsitzender des IKK Bundesverbandes
- Herr J. Niemann, Leiter der Landesvertretung des VdAK Niedersachsen
- Herr MdB D. Bahr, Mitglied des Gesundheitsausschusses des Bundestages, Vorsitzender

des Liberalen Zukunftsforums „Frauen, Kinderfreundliches Deutschland, Generationengerechtigkeit“

- Frau MdB K. Griese, Vorsitzende des Ausschusses für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- Herr Prof. K.-H. Wehkamp, Hamburger Akademie für Angewandte Wissenschaft
- Herr Pastor R. Denkers, Mitglied der Ethik-Kommission der Ärztekammer Niedersachsen

Kaffeepause

ca. 15.30

ca. 17.30

Abendveranstaltung

Ende der Veranstaltung

- Zu Fuß durch die Linger Altstadt in Begleitung der „Kivlinge“
- Orgelkonzert
- Dampferfahrt zum Emshof
- Abendessen im Emshof
- Rückfahrt per Bus zwischen 23.00–24.00 Uhr

Dienstag, 15.11.2005

9.00 bis ca. 16.00 Uhr

Ort:

Halle IV,  
Kaiserstraße 10 a, Lingen

Nichtöffentlicher Teil der Mitgliederversammlung:

Top 1:

■ Begrüßung durch die Vorsitzende

Frau Professor Steinhagen-Thiessen

■ Grußwort des Bürgermeisters

Top 2:

Genehmigung des Protokolls der 13. Mitgliederversammlung in Ulm

Top 3:

Bericht der Vorstandsvorsitzenden über die Arbeit des Vorstandes seit der letzten Mitgliederversammlung

Top 4:

Weiterentwicklung der DRG-Projektgruppe

Top 5:

QS-Reha Geriatrie

Top 6:

Patientenbefragungen in der Geriatrie

Top 7:

Qualitätssiegel Geriatrie

Kaffeepause

ca. 10.30

Top 8:

Zercur-Geriatrie

Top 9:

*Satzungsänderungen*

Top 10:

Bericht des Geschäftsführers Herrn van den Heuvel über die Arbeit der Geschäftsstelle

Top 11:

Bericht des Geschäftsführers Herrn van den Heuvel über die wirtschaftliche Lage des Vereins im abgelaufenen Geschäftsjahr 2004 und dem laufenden Geschäftsjahr 2005

Top 12:

Bericht der Kassenprüfer gemäß § 11 Absatz 2 der Satzung

Top 13:

a) Beschlussfassung über die Jahresrechnung nach § 10 Absatz 6 der Satzung

b) Entlastung des Vorstandes nach § 10 Absatz 6 der Satzung

Top 14:

Genehmigung des Haushaltsplans für das Wirtschaftsjahr 2006

Mittagspause

ca. 12.30–13.30 Uhr

Top 15:

Vorstandswahlen

Während der Auszählung der Stimmzettel erfolgen die:

Top 16:

Berichte aus den Ausschüssen:

■ Ausschuss Betriebswirtschaft (Herr Wehmeyer)

■ Ausschuss Qualitätssicherung I, GEMIDAS (Dr. Borchelt)

■ Ausschuss Qualitätssicherung II, Qualitätsstandards (Dr. Gogol)

■ Ausschuss Aus-, Fort- und Weiterbildung (Frau Bauer-Vogg)

■ Ausschuss Geriatrie Rehabilitationseinrichtungen nach § 111 SGB V (Dr. Greuel)

(Bekanntgabe des Ergebnisses der Vorstandswahlen)

Top 17:

Abstimmung über die Aufnahme neuer Mitglieder

Top 18:

Verschiedenes

ca. 16.00

Ende

Mit den nachfolgenden Hotels sind Abrufkontingente vereinbart worden. Das Kennwort für die Buchung lautet: „BAG-Mitgliederversammlung/St. Bonifatius Hospital“.

#### **Hotel „Am Wasserfall“**

Am Wasserfall 2

49808 Lingen (Ems)-Hanäkenfähr

Tel.: 05 91/80 90

Fax: 05 91/22 78

E-Mail:

info@hotel-am-wasserfall.de

Internet:

http://www.hotel-am-wasserfall.de

#### **Hotel „Zum Märchenwald“**

Vennestr. 25

49809 Lingen (Ems)-Darme

Tel.: 05 91/9 12 84-0

Fax: 05 91/9 12 84-50

E-Mail:

info@hotel-zum-maerchenwald.de

Internet:

http://www.hotel-zum-maerchenwald.de

#### **Hotel „Parkhotel-Lingen“**

Marienstr. 29

49808 Lingen (Ems)

Tel.: 05 91/91 21 60

Fax: 05 91/5 44 55

E-Mail:

info@parkhotel-lingen.de

Internet:

http://parkhotel-lingen.de

#### **Hotel „Hubertushof“**

Nordhorner Str. 18

49808 Lingen

Tel.: 05 91/9 12 92-0

Fax: 05 91/9 12 92-90

E-Mail:

info@hubertushof-lingen.de

Internet:

http://www.hubertushof-lingen.de

#### **Hotel-Restaurant „Waldhotel“**

Lohner Str. 1

49808 Lingen (Ems)-Schepsdorf

Tel.: 05 91/8 00 31-0

Fax: 05 91/8 00 31-51

E-Mail:

info@waldhotel-lingen.de

Internet:

http://www.waldhotel-lingen.de

#### **Hotel garni „Veldscholten“**

Frerener Str. 4

49808 Lingen (Ems)

Tel.: 05 91/8 00 10 10

Fax: 05 91/8 00 10 50

**Hotel „Ewald“**  
 Waldstr. 90  
 49808 Lingen  
 Tel.: 05 91/9 63 15 60  
 Fax: 05 91/6 39 24  
 E-Mail:  
 Hotel\_Ewald@t-online.de

**Hotel „Altes Landhaus“**  
 Lindenstraße 45  
 49808 Lingen  
 Tel.: 05 91/80 40 90  
 Fax: 05 91/5 91 34  
 E-Mail: info@alteslandhaus.de  
 Internet: www.alteslandhaus.de

**Dorfkrug Thien**  
 Forstweg 9  
 49808 Lingen  
 Tel.: 05 91/6 26 93  
 Fax: 05 91/6 10 78 71  
 E-Mail:  
 dorfkrug.thien@t-online.de  
 Internet: www.dorfkrugthien.de

## Vorstandswahlen

Im Rahmen der Mitgliederversammlung am 15. 11. 2005 steht turnusgemäß die Neuwahl des Vorstandes der Bundesarbeitsgemeinschaft an. Wir möchten auf diesem Wege unsere Mitglieder aufrufen, sich an der Wahl zu beteiligen.

Zudem möchten wir auf die Möglichkeit der Kandidatur hinweisen. Gemäß § 7 der Satzung sind Personen, die in einer Mitgliedseinrichtung der Bundesarbeitsgemeinschaft tätig sind oder den Organen ihrer Träger angehören, wählbar.

Eine Kandidatur ist bis unmittelbar vor Beginn der Vorstandswahlen möglich.

Sofern es aus dem Mitgliederkreis Wahlvorschläge gibt, sind wir gerne bereit, bereits im Vorfeld der Sitzung die vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten – eventuell mit einer kurzen Vita – im Wege eines Rundschreibens bekannt zu machen.

Die Vorstandsvorsitzende strebt kein weiteres Mandat mehr an und wird sich daher nicht für eine dritte Amtszeit zur Wahl stellen. Alle weiteren Mitglieder des derzeitigen Vorstandes werden erneut für ein Vorstandsamt kandidieren.

Der Vorstand würde sich über Wahlvorschläge aus dem Kreis der Mitglieder freuen.

Prof. E. Steinhagen-Thiessen  
 Vorstandsvorsitzende

A. Veer  
 stellv. Vorstandsvorsitzender

**Bundesarbeitsgemeinschaft  
 der Klinisch-Geriatriischen  
 Einrichtungen e.V.**  
 Reinickendorfer Straße 61  
 13347 Berlin  
 Tel.: 030/45 94 15 06  
 Fax: 030/45 94 20 29

## Anträge 2005 zur Aufnahme in die Bundesarbeitsgemeinschaft der Klinisch-Geriatriischen Einrichtungen e.V.

Der Vorstand empfiehlt folgende Einrichtungen zur Aufnahme:

Nr.	Einrichtung	Träger	Bundesland
1	Stadtkrankenhaus Calbe (Saale) Geriatrische Abteilung Hospitalstraße 5 39240 Calbe	Stadtverwaltung Calbe Markt 18 39240 Calbe	<b>Sachsen-Anhalt</b>
2	Waldkrankenhaus St. Marien gGmbH Klinik für Geriatrie und Geriatrische Rehabilitation Rathsberger Straße 57 91054 Erlangen	Waldkrankenhaus St. Marien gGmbH Rathsberger Straße 57 91054 Erlangen	<b>Bayern</b>
3	St. Lucia Hospital Klinik für Geriatrie des St. Elisabeth-Hospitals Gütersloh Dechant-Budde-Weg 3 33428 Harsewinkel	Katholische Kirchengemeinde St. Pankratius, Gütersloh Unter den Ulmen 24 33330 Gütersloh	<b>NRW</b>
4	St.-Josef-Krankenhaus Adolfstr. 15 51373 Leverkusen	Kath. Kranken- und Pflegeeinrichtungen gGmbH An St. Remigius 26 51379 Leverkusen	<b>NRW</b>
5	Medizinische Klinik 2, Akutgeriatrie und Geriatrische Tagesklinik am Klinikum Nürnberg Prof.-Ernst-Nathan-Str. 1 90419 Nürnberg	Stadt Nürnberg Prof.-Ernst-Nathan-Str. 1 90419 Nürnberg	<b>Bayern</b>
6	Geriatrische Rehabilitationsklinik Ehingen Spitalstraße 29 89584 Ehingen	Krankenhaus GmbH Alb-Donau-Kreis Hopfenhausstraße 2 89584 Ehingen	<b>Baden-Württemberg</b>

## Albertinen-Haus-Gründer und Gründungsvorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft Professor Meier-Baumgartner in den Ruhestand verabschiedet



Wenige Tage vor seinem 60. Geburtstag hat das Albertinen-Diakoniewerk Prof. Dr. med. Hans Peter Meier-Baumgartner in den Ruhestand verabschiedet. Im Rahmen einer Feierstunde mit mehr als 500 Gästen und Mitarbeitern wurden die Verdienste von Prof. Meier-Baumgartner um die Geriatrie und das Albertinen-Diakoniewerk gewürdigt.

Nach verschiedenen assistenzärztlichen Stationen in Schweizer Kliniken wurde Professor Meier-Baumgartner 1978 Chef-Stadtarzt in Zürich. 1980 holte ihn der damalige Albertinen-Direktor Prof. Walter Füllbrandt als Chefarzt der Geriatrie nach Hamburg. Seit 2002 leitete Professor Meier-Baumgartner das Haus als Direktor.

Professor Meier-Baumgartner gehörte mit zu den ersten in Deutschland, die den wachsenden Bedarf an geriatrischer Versorgung erkannt haben. Vor diesem Hintergrund hat er die Gründung der Bundesarbeitsgemeinschaft als Gründungsvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft aktiv unterstützt und über die Jahre ihre Entwicklung dauerhaft gestützt und gefördert. Für seinen hohen persönlichen Einsatz für die Ausgestaltung der geriatrischen Versorgung in Deutschland und der damit verbundenen Weiterentwicklung der Bundesarbeitsgemeinschaft danken wir Herrn Professor Meier-Baumgartner und wünschen ihm für seinen neuen Lebensabschnitt alles Gute.

Der Vorstand und die Geschäftsführung der Bundesarbeitsgemeinschaft

### BGH-Urteil

Der III. Zivilsenat des Bundesgerichtshofes hat am 28. April 2005 einen für die geriatrischen Einrichtungen sehr interessanten Fall entschieden. Die AOK machte in dem zu Grunde liegenden Verfahren die Heilbehandlungskosten für eine bei einem Sturz in ihrem Pflegeheim verletzte Versicherte geltend. Der Bundesgerichtshof hatte zu entscheiden, wieweit die Obhutpflichten aus dem zu Grunde liegenden Heimvertrag reichen.

Die klagende Krankenkasse vertrat die Auffassung, das Pflegeheim sei verpflichtet gewesen, zum Schutze der Bewohnerin Bettgitter, Bewegungsmelder oder Lichtschranken zu installieren,

zumindest aber der Bewohnerin Hüftschutzhosen (Protektorhosen) anzulegen, um die Gefahr eines Knochenbruchs bei einem Sturz zu mindern.

Der Bundesgerichtshof ist dieser weiten Auffassung der Obhutpflichten nicht gefolgt. Der Bundesgerichtshof begründete dies damit, dass das Pflegeheim zwar grundsätzlich verkehrssicherungspflichtig gegenüber seinen Bewohnern sein, diese Pflicht jedoch nicht uneingeschränkt gelte.

Das generelle Anbringen eines Bettgitters von Seiten des Pflegeheims hat der BGH mit der Begründung abgelehnt, dass derartige Maßnahmen in die Menschenwürde und das Freiheitsrecht der

Patienten eingegriffen hätten. Zudem drängten sich in diesem konkreten Fall derartige Maßnahmen dem beauftragten Arzt nicht auf. Mithin durfte er sie für entbehrlich halten.

Die Forderung, dass der Patientin beim Aufstehen Hilfe durch das Personal zukommen müsste, sowie nach dem Anbringen von Bewegungsmeldern hat der BGH ebenso abgelehnt. Am Bett der Patientin war eine Klingel angebracht. Außerdem würde dies für das Pflegeheim über das wirtschaftlich Zumutbare hinausgehen und den Interessen der Heimbewohner hinsichtlich der Wahrung ihrer Privatsphäre widersprechen.

Das Unterlassen des Anziehens von sog. Protektorhosen hat der BGH für keine schuldhafte Pflichtverletzung gehalten, da die Klägerin – welche beweispflichtig ist – nicht hinreichend vorgetragen hat, dass derartige Protektorhosen zum Zeitpunkt des Unfalls im Juni 2001 üblich gewesen seien bzw. mit welchem Grad an Wahrscheinlichkeit Verletzungen der Patientin mit derartigen Protektorhosen zu verhindern gewesen wären. Zudem ist das Tragen von Protektorhosen

im medizinischen Schrifttum umstritten, da es die Gefahr des Wundliegens erhöht.

Festzuhalten bleibt somit, dass die Obhutpflichten des Pflegeheims auf die in solchen Einrichtungen üblichen Maßnahmen zu beschränken sind, die mit einem vernünftigen finanziellen und personellen Aufwand realisierbar sind.

Diese Maßnahmen müssen zudem erforderlich und für die Heimbewohner und das Pflegepersonal zumutbar sein, wobei

die Würde, Interessen und Bedürfnisse der Bewohner vor Beeinträchtigungen zu schützen und die Selbständigkeit, die Selbstbestimmung und die Selbstverantwortung zu wahren und zu fördern sind. Eine solche Bewertung kann jedoch nicht generell, sondern nur aufgrund einer sorgfältigen Abwägung sämtlicher Umstände des jeweiligen Einzelfalls vorgenommen werden.

(Urteil des III. Zivilsenats vom 28.04.2005 – Az: III ZR 399/04)



**Mitteilungen  
des Dachverbandes  
der Gerontologischen  
und Geriatrischen Wissen-  
schaftlichen Gesellschaften  
Deutschlands e.V. (DVGG)**

**Korrespondenzadresse:**

Univ.-Prof. Dr. Wolf D. Oswald  
Präsident des DVGG  
Institut für Psychogerontologie  
Universität Erlangen-Nürnberg  
Nägelsbachstr. 25  
91052 Erlangen  
Tel.: 091 31 / 8 52 65 26  
Fax: 091 31 / 8 52 65 54  
E-Mail:  
dvgg@geronto.uni-erlangen.de  
Internet:  
www.geronto.uni-erlangen.de

**Mitgliedsgesellschaften:**

- Deutsche Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie, DGGG
- Deutsche Gesellschaft für Geriatrie, DGG
- Deutsche Gesellschaft für zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde, DGZPW
- Arbeitskreis für Gerostomatologie e.V., AKG
- Deutsche Gesellschaft für Gerontopsychiatrie und -psychotherapie, DGGPP

**Fördernde Mitglieder:**

- Bundesarbeitsgemeinschaft der Klinisch-Geriatriischen Einrichtungen e.V.

Die nächste Mitgliederversammlung des dvgg findet am 2. 11. 2005 um 16.00 Uhr in Fulda im Vorfeld der Jahrestagung der DGG statt. Hierzu wird noch rechtzeitig eingeladen.

Auf dieser Mitgliederversammlung soll u. a. über eine Satzungsänderung gesprochen werden, mit dem Ziel, die Satzung einerseits zu vereinfachen und andererseits den Kommunikationsfluss zwischen den Mitgliedsgesellschaften und dem dvgg zu verbessern. Vorschläge hierzu sind an alle Mitgliedsgesellschaften und Delegierte des Dachverbandes ergangen.